

Pfisters Mühle

von Wilhelm Raabe

Regie: Claudia Johanna Leist

Komposition: Henrik Albrecht

Bearbeitung: Peter Steinbach

Produktion: WDR 2012, 115 Minuten

Dr. Eberhard Pfister, genannt Ebert, erinnert sich an das Ende seines väterlichen Besitzes, einer alten Mühle, die als "Pfisters Vergnügungsgarten" ein beliebtes Ausflugsziel für die Städter gewesen ist. Deren Untergang beginnt, als sich einige der Stammgäste zum Weihnachtsfest in der Mühle treffen. Ihnen fällt der bestialische Gestank auf, der vom Mühlbach ausgeht. Ebert bittet seinen Freund, den Chemiker Adam August Asche, das Wasser zu analysieren. Er entdeckt "Fäulnisbewohner", Pilze und Algen, deren Verursacher eine Zuckerfabrik am oberen Lauf des Baches zu sein scheint. Am zweiten Weihnachtstag unternehmen die Freunde eine "Expedition zur Erforschung der Gründe vom Untergang von Pfisters Mühle". Sie stellen fest, dass die Zuckerfabrik sogar am Festtag schwarze Rauchwolken und Rübenzucker produziert und ihre "Satansbrühe" in den Mühlbach leitet. Dank der Gutachten des Chemikers Asche gewinnt Eberts Vater zwar den Prozess, aber der Niedergang der Mühle ist nicht mehr aufzuhalten. Es muss einem "lukrativeren, zeitgemäßerem" Unternehmen weichen. Eberts Freund Asche wird auch in das "wasserverderbende" Geschäft einsteigen. Er baut in Berlin die großindustrielle "Fleckenreinigungsanstalt A. A. Asche & Kompagnie".

Ebert Pfister: Paul Herwig

Emmy Pfister: Chris Pichler

Müller Pfister: Gerd Baltus

Adam Asche: Horst Kotterba

Lippoldes: Hans Peter Hallwachs

Albertine: Franziska Petri

Christine: Vreneli Bussmann

Samse: Albert Kitzl

Baumeister: Volker Niederfahrenhorst

Riechei: Arved Birnbaum

Arbeiter: Jochen Kolenda